

Deutschland.

Berlin, 20. April. Der neulich auch an dieser Stelle bereits erwähnte Umschwung der Stimmung in Elsaß-Lothringen zu Gunsten Deutschlands, dem Graf Dürckheim in dem vielbesprochenen Briefe im „Niederheinischen Kurier“ thatsächlichen Boden gegeben, hat in einer heute hierher mitgetheilten Beschlusssatzung von Vertretern aus 90 Gemeinden des Niederelsaß neuen Ausdruck gefunden. Es ist das gleich wichtig wie erfreulich, daß man dort nach einer so kurzen Spanne Zeit bereits beginnt, politische Kombinationen bezüglich der neuen Lage der Dinge von Seiten der Behörden selbst aufzunehmen; mehr konnte nach dieser Richtung so schnell nicht erwartet, kaum gehofft werden, und es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß man hier an Entgegenkommen auf diesem Gebiete es sicher nicht wird fehlen lassen wird.

Schon früher hatte die Presse mehrfach Gelegenheit, vor der Auswanderung nach Brasilien zu warnen; es bietet sich dazu eine abermalige und dringende Gelegenheit, denn, wie man hier erfährt, hat die brasilianische Regierung soeben wiederum Verträge mit zwei Londoner Firmen — Maday, Sohn u. Comp. und Wm. Haefield — abgeschlossen, welche beide sich besonders verpflichtet haben, Kolonisten deutscher Nationalität in die unwirthlichen und ungesunden Gegenden jenes großen südamerikanischen Kaiserreiches überzuführen. Es kann daher nicht dringend genug an alle Kreise und in alle Gegenden der Warnungsruf erlassen werden, Abgesandten englischer Gesellschaften auf diesem Gebiete irgendwelche Folge zu leisten.

Berlin, 20. April. Die Nachrichten aus Frankreich lassen heute endlich einen Erfolg der Regierungstruppen erkennen, welche im Westen der Hauptstadt bei Ménilles das Reich um Paris zugezogen zu haben scheinen. Nicht allein, daß die Telegramme aus Versailles dieses Erfolges Erwähnung thun, auch die aus Paris selbst eingegangenen Depeschen kennzeichnen sich heute entschieden durch einen kleinlauten Ton, wie sie solchen in der letzten Woche nimmer gezeigt haben. Der Situation dort wendet auch die heutige „Provinzial-Korrespondenz“ mehrfach ihre Aufmerksamkeit zu, mit den Worten schließend, daß ein längerer Andauern solcher Zustände, wie sie jetzt an der Seine sich zeigen, „entweder auf Mangel an Kraft oder auf Entschlossenheit oder auf beides zugleich seitens der Regierung in Versailles“ hindeuten würde. — Bezüglich der neulich schon erwähnten Kommission, die in Angelegenheiten des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen Ihrer Majestät Ihre Vorschläge zu unterbreiten haben wird, ist heute mitzutheilen, daß dieselbe aus dem Fürsten Pleß, dem Militär-Inspiziteur der freiwilligen Krankenpflege, als Vorsitzendem, und als Mitgliedern aus den Geheimräthen v. Sydow und v. Wolff sowie dem Ordens-Sekretär, Wirklichen Geheimen Rath Sulger, bestehen wird. — Der General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld soll den Posten als Gouverneur von Berlin abgelehnt haben und demselben Schloß Brühl als Sitz seines Aufenthaltes vom Könige angeboten worden sein; als Gouverneur wird, ohne daß übrigens etwas endgültig bestimmt ist, General von Alvensleben I. genannt, zur Zeit kommandirender General des IV. Armee-Korps, General-Adjutant des Kaisers und in früheren Jahren längere Zeit Kommandant der Haupt- und Residenzstadt. — Es ist in den letzten Tagen das erste Linien-Infanterie-Regiment wieder in Deutschland eingerückt, das 2. pommersche Nr. 19, das seine Garnison Mainz bezogen hat. In diesen Tagen wird eine Verfügung erwartet, kraft deren die Padeisendungen an die Truppen wieder werden aufgenommen werden können. — Der Absatz von Wolle, wie solche auf 18 bedeutenderen Märkten Preussens 1870 zum Verkaufe gelangt ist, hat nach amtlicher Uebersicht im Vergleich mit 1869 sich von 337,660 Ctr. auf 272,836 Ctr. vermindert. Dieser Umstand erklärt sich dadurch, daß die Wollproduktion im Inlande so bedeutend abgenommen hat, weil bei den gesunkenen Wollpreisen die Landwirthe ihre Thätigkeit der Wollerzeugung nur in geringem Maße widmen wollen. Nur feinere Wolle wird noch gepflegt, und diese hat dennoch auch einen gesteigerten Absatz erfahren, der sich 1869 auf 4615 Centner, 1870 hingegen auf 7208 Centner erhöht hat.

— **Deutscher Reichstag.** 19. Plenarsitzung vom 20. April.

Die Tribünen sind besetzt.
Am Tische des Bundesraths: Staatsminister v. Delbrück. — In der Hofloge später der Kronprinz.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand Wahl der drei Präsidenten für die übrige Dauer der Session.

Auf Antrag des Abgeordneten v. Frankenberg-Ludwigsdorf werden, da Niemand widerspricht, die drei bisherigen Präsidenten durch Akklamation wiedergewählt.

Präsident Simson nimmt die Wiederwahl in seinem und seiner Kollegen Namen dankend an.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag Schulze, betreffend Bewilligung von Reisekosten und Diäten für die Abgeordneten.

Abg. Erhardt: Wir haben den Antrag eingebracht, weil wir die Annahme desselben seitens des Hauses erwarten und vielfach ausgesprochene Wünsche des Hauses endlich ihre Erfüllung finden müssen. Die Deduktionen des Bundeskanzlers, so interessant sie waren, zumal in Betreff der Stellung des Bundesraths, waren für mich nicht überzeugend. Wegen der Diäten werden die Sitzungen nicht länger dauern, so armthümlich sind die Deutschen nicht (lacht), aber auch nicht reich genug, um ein diätenloses Parlament zu errichten. Die Diätenlosigkeit würde nur bewirken, daß in jeder Session eine große Anzahl von neuen Mitgliedern eintreten wird, sehr zum Nachtheil der Arbeiten, weil wenige Männer lange diätenlose Abgeordnetenmandate ertragen. Außer der Achtung vor dem Hause hätte die politische Erfahrung den Bundeskanzler von solchen Ausprüchen abhalten sollen, hat etwa das preussische Abgeordnetenhaus nicht stets trefflich gearbeitet? Der Bundeskanzler will nicht ein Experiment machen, welches fremde Männer ins Haus führen könnte. Sind nicht im preussischen Abgeordnetenhaus und dem Reichstage größtentheils dieselben Männer? Die Gerechtigkeit verlangt die Diäten. Die Verfassung in freier Willkür Sinne auszubauen kann man nie zu früh die nöthigen Schritte thun. (Bravo.)

Abg. v. Kardorff: Ich will nicht weiter motiviren, warum wir und unsere Freunde gegen den Antrag stimmen werden, da kaum neue Argumente für denselben angeführt sind. Ich stehe auf dem Boden des Bundeskanzlers.

Abg. Hoelder: Bei allen Agitationen gegen die Nordbundesverfassung spielen die Diäten eine große Rolle. Wir haben diesen Ausstellungen entgegengekömpt. Aber manche Mängel haben wir uns vorgenommen, nach eiliger Einseitigkeit aufzuheben. Deshalb werde ich auch gegen die Diätenlosigkeit stimmen. Ich danke dem Bundeskanzler für seine Führung. (Beifall.)

Abg. Noemer: Das Prinzip eines gesunden politischen Lebens fordert, daß an der Grundlage desselben, der Verfassung, nicht gerüttelt wird, so lange nicht die Erfahrung die Nothwendigkeit einer Aenderung verlangt. Die Römer (große Heiterkeit), der römische Staat ist so verfahren, und dieser Staat war ein Muster eines Staates. Hat denn die Erfahrung die Nothwendigkeit erwiesen? Nein! (Lachendes Ja!) Ich sage nein! (noch lautes Ja!)

Präsident: Wir wollen den Wechsel von Ja und Nein bis zur namentlichen Abstimmung lassen. (Große Heiterkeit.)

Der Antragsteller Schulze befürwortet die Annahme seines Antrages. (Der Kronprinz tritt in die Hofloge.) Redner wendet sich gegen die gemachten Ausstellungen, zumal von Kardorff's.

Die Weiterberatung im Plenum wird angenommen (nicht Ueberweisung an eine Kommission).

In der zweiten Beratung erhält zunächst das Wort Abg. Graf Bethusy-Huc: Derselbe befürwortet die Annahme der motivirten Tagesordnung, welche auch denjenigen, welche prinzipiell für die Diäten sind, die augenblickliche Ablehnung ermöglicht. Die Diäten würden auf die Bänke des Hauses „verbummelte Genies“ bringen, was nicht wünschenswerth erscheine.

Abg. Dernburg: Der jetzige Zeitpunkt sei gerade angemessen für die von Schulze vorgeschlagene Verfassungsänderung. Die Annahme derselben sei ein Dank gegen das Volk, dessen Loyalität sich bewährt habe. Der Bundesrath wolle möglichst kurze Sitzungen, dann müsse derselbe für rechtzeitige und vollkommene Vorlagen besser sorgen, wie bisher. Es scheine ein Ausbesserungsversuch vorgenommen zu werden. Wollte man Diäten eben nicht denjenigen geben, welche durch ihre vielen Neben die Sessionen verlängerten, so hätten doch diejenigen Diäten verdient, welche nur die Reden anhörten. Es sei eine Prämie für Schlussanträge damit eingeführt. Man wolle sogar jetzt einen Kauf an. Für den Preis der Diäten verlange man,

z. B. Windthorst, Abtretung von Reichthümern. Im Namen der Gerechtigkeit verlange er Diäten.

Der Antragsteller Schulze erklärt sich mit den beiden Amendements Schröder (Lippstadt) und Elben, nach welchen die Zahlung von Diäten erst von dem Beginn der nächsten Session an geleistet werden sollen, einverstanden.

Das Haus schreitet zur Abstimmung.

Nachdem Abg. Schulze erklärt, daß er und seine Freunde dem Amendement Elben, das die Gewährung von Diäten erst von der nächsten Legislaturperiode beginnen lassen will, zustimmen würden, wird dieses Amendement eventuell angenommen; die motivirte Tagesordnung des Abgeordneten von Bethusy-Huc wird in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 117 Stimmen abgelehnt. Dagegen die Liberalen mit geringen Ausnahmen, die liberale Fraktion und die Polen. Mit der Minorität stimmen von den Liberalen v. Treitschke, Behrenspfeiffer, Gneist, Augustin, v. Bunsen, v. Bennigsen, Eggert, Harner, Prince-Smith, v. Schaus, Römer, v. Roggenbach, Blum, Dove, Graf Dohna, v. Nothmann.

Darauf wird die durch Günther, Schwarze und Genossen abgeänderte motivirte Tagesordnung ebenfalls in namentlicher Abstimmung in 175 gegen 152 Stimmen abgelehnt. Manche Liberale, die gegen die Tagesordnung des Grafen Bethusy-Huc gestimmt haben, stimmen für die abgeänderte Fassung derselben, so Fauter, Fischer (Augsburg), v. Bernuth, Abg. Braun (Hersfeld) enthält sich der Abstimmung.

Endlich wird der Antrag Schulze's auf Gewährung von Diäten von der nächsten Legislaturperiode an wiederum in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 138 Stimmen angenommen. (Für den Antrag stimmen alle Gegner der motivirten Tagesordnung in beiderlei Gestalt.)

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Beschaffung der Kriegsanleihe von 120 Millionen Thaler; eine Debatte findet nicht statt und eine Verweisung der Vorlage an eine Kommission wird nicht beliebt. Die Sache geht so rasch vorüber, daß Abgeordneter Lasker in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung (Präsident Simson bezeugt sie später als eine Bemerkung zur „Geschäfts-Unordnung“) in seinem und im Namen vieler Anderer konstatiert, daß sie gar nicht gewußt hätten, daß das Kreditgesetz bereits auf der Tagesordnung stehe.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Wahlprüfungen, Gesetzentwurf, betreffend die Prämienanleihe, Kreditgesetz, Anträge von Lucius und Bamberger, betreffend die Padeisendungen, resp. die Herstellung eines Reichstagsgerichts, der auf die stenographischen Berichte basirt ist.

Wie verlautet, hat General Alvensleben in Magdeburg die meiste und jedenfalls mehr Aussicht als General Herwarth v. Bittenfeld, die Gouverneurstelle von Berlin zu erhalten.

Strasburg, 20. April. Die „Straßb. Zeitung“ enthält eine Verordnung, wodurch der Schulbesuch vom vollendeten 6. bis zum 14. Jahre in einer öffentlichen oder in einer nach dem für öffentliche Schulen bestehenden Lehrplan geleiteten Privatschule für obligatorisch erklärt wird. Das genannte Blatt meldet ferner, daß das Strasburger Lyceum vom 1. Mai d. J. an in ein Gymnasium umgewandelt wird.

München, 20. April. Der Erzbischof von München hält in einem offenen Entgegenschreiben an den Professor Huber sämtliche Behauptungen aufrecht, welche er in seinem am 14. d. erlassenen Hirtenbrief aufgestellt hat, und erklärt sich hiernach außer Stande, der Aufforderung Huber's nachzukommen, die gegen ihn gerichteten harten Beschuldigungen vorerst zurückzunehmen.

Das Comité, welches an der Spitze der katholischen Bewegung in München steht, bereitet eine Erklärung an den Erzbischof auf dessen erlassenen Hirtenbrief vor und wird sich mit sämtlichen Städten des In- und Auslandes in Verbindung setzen.

Antland.

Brüssel, 10. April. Dem „Etoile belge“ wird aus Paris berichtet: Der erbitterte Kampf in Neuilly begann mit heftigem Gewehrfeuer aus den Häusern und Gärten. Die Mitrailleurten warfen sehr viel Fächerhüte nieder. Das 261. Bataillon der Föderirten löste sich auf, da der Kommandant desselben bald nach Beginn des Gefechts getödtet wurde. — Der Verlust der Föderirten war enorm; sie zogen sich schleunigst zurück, weil sie eine Umgehung befürchteten. — Die Granaten, geworfen von der Neuillybrücke, erreichten Aernes, Mondpoint und Etolle par le Montcaur. Im Falle eines Sturmes sollen die Geschütze des Montcaur eingreifen. — Bei Banvres und Iffy fand kein Kampf statt.

Frankreich. Der Spezial-Berichterstatter der „Times“ in Paris telegraphirt unterm 17. April: „Das 248. Bataillon der Nationalgarde plünderte gestern die belgische Legation. Ein aus 6 Offizieren bestehendes Kriegsgericht ist gebildet worden, das täglich Sitzungen halten soll, um Fälle, die sofortiger Entscheidung bedürfen, zu erledigen. Viele Einwohner von Neuilly, die nicht zeitig genug flüchten konnten, sind seit sechs Tagen in ihren Kellern inhaftirt, während die Schlacht über ihren Köpfen wüthet. Vier neue Franktireurs-Bataillone sind in der Bildung begriffen. In Batignolles, Belleville (Montmartre) und Ménilmontant werden für den Fall, daß die Versailler Armee an der preussischen Seite in die Stadt zu dringen wagen sollte, furchtbare Barricaden errichtet. „Affranchi“ proponirt, den Triumphbogen in eine Festung zu verwandeln. Gerüchte von einer bevorstehenden regulären Cerimonie von Paris haben eine Panik unter den Einwohnern hervorgerufen, die gestern den ganzen Tag die Märkte und Provisionsläden belagerten. In mehreren Fleischbuden hat Pferdefleisch die Stelle von Rindfleisch eingenommen. Das Resultat der Wahlen ist ein Beweis der wachsenden Unpopularität der Kommune. Das Thor von Maillot hat sehr gelitten. Die Zugbrücken und Pforten sind sehr zerstört, die Brücke aber ist durch eine auf die Chaussee vorgeschobene Batterie gedeckt. Die Föderirten haben die Stadt Neuilly bis zu Ende der Rue Peronnier über die wenige Ellen von der Brücke entfernte Kirche hinaus genommen; die Brücke dagegen befindet sich noch immer in der Gewalt der Versailler Truppen. Letztere fügen den Konföderirten beträchtlichen Schaden zu, indem sie aus den Kellern auf dem Trottoir auf dieselben feuern. Die Bataillone, welche dem ersten Stoß des Kampfes getroffen, legen viel Mühseligkeit an den Tag. Viele sind schwebelos, und die größere Anzahl hat seit sechs Tagen keinen Sold erhalten. Eine in Neuilly auf Posten stehende Kompagnie Artilleristen droht mit Desertion, falls sie nicht augenblicklich die fällige Löhnung erhält. Man sagt, daß in den Häusern und auf den freien Plätzen in der Nähe des Parks von Neuilly 7—800 Tode und Verwundete auf Bahnen liegen. Cluseret's neue Proklamationen bezüglich der Entwaffnung widerspenstiger Nationalgardisten sind wirkungslos geblieben. Rechtshafte Leute sind viel zu froh, in solchen Momenten entwaffnet zu werden. Ein preussischer Stabs-Offizier in St. Denis sagt, daß Preußen die Kommune nicht triumphiren lassen würde, sollte sie einen Sieg erzielen. Der Tag ihres Erfolges würde durch eine fremde Intervention markirt werden, deren Zweck die Wiederherstellung einer achtungswerthen Regierung sein wird. Die Preußen sind bis Aubervilliers und auf die Chaussee von Landry vorgerückt. Mehrere Journale behaupten, daß die gestern erbeutete weiße päpstliche Fahne nur eine Ambulanzflagge war. Die Kirchen von St. Jacques und St. Vincent de Paul sind geplündert und geschlossen worden. Das in Banvres auf Posten stehende 86. Bataillon hat in den Kämpfen der letzten beiden Abende einen Verlust von 8 Tödteten und 96 Verwundeten gehabt. Der zur Veröffentlichung bestimmte Rapport erwähnt nur 4 Verwundete und ein getödtetes Pferd. Die Matrosen weigern sich die Kanonenboote zu bemannen, falls sie nicht den fälligen Sold empfangen. Man sagt, daß die auf der Insel Grande Jatte umzingelten Gendarmen beinahe alle entkommen sind und daß die Versailler Truppen das Pariser Ufer des Flusses, das von Mont Valerien stark bombardirt werden wird, räumen werden. Die Journale der Kommune zeigen an, daß gegen Emigranten, Verräther und widerspenstige Personen strenge Maßregeln in Anwendung kommen werden. An der Ecke der Rue de Rivoli und des Place de la Concorde sind 200 Leute mit dem Bau einer Barricade beschäftigt. Aus Erd- und Ziegelwerk konstruirt, erhält sie eine Tiefe von 10 Metres und wird mit Torpedos gepackt.“

— Aus St. Denis vom 17. d. telegraphirt der Spezial-Korrespondent der „Daily News“: „Ich hatte soeben eine Unterredung mit dem in St. Denis stationirten General v. Pape, von der 1. Garde-Division. Er bezeugte das Gerücht, daß Fürst Biemarck mit Interventionen gedroht habe, falls bis zum 23. d. die Ordnung nicht wiederhergestellt ist, für unbegründet. Mac Mahons Truppen sind noch nicht über Colombes hinaus vorgerückt, außer bis zur Redoute, die gestern Abend von 200 Mann okkupirt wurde. Alle Soldaten, die über diesen Punkt hinaus gesehen wurden, sind Nachzügler. Er räumt Mac Mahons Recht ein, zwischen seinen Vorposten und der Eventualen Stellung zu nehmen, somit also neutralen Boden zu okkupiren. Er würde nicht allein kein Hinderniß in Mac Mahons Weg legen, sondern auch sein Aeußerstes thun, um dessen Regierung Beistand zu leisten. Er glaubt indeß, daß die Schwäche

der Versailler Armee verhindert, daß irgend etwas dieser Art geschieht. Die Offerte des Generals, jeden Eisenbahnverkehr mit Paris abzuschneiden und keine Provisionen passieren zu lassen, wurde von Ehlers aus dem Grunde abgelehnt, daß Paris noch so viele rechtshaffene Leute beherberge. Die Insurgenten kamen unlängst nach St. Denis, machten beträchtliche Requisitionen in den Häusern der Vorstadt, arretirten den Geistlichen und plünderten die Kirche. General v. Pape sandte sofort eine Kompagnie zum Schutz der Einwohner, verhalf ihnen zu ihrem Eigentum und sandte eine Botschaft an die Kommune, daß, falls dies wieder geschehe, alle Forts in preussischen Händen ihr Feuer eröffnen würden. Des Generals Instruktionen lauten, sich sehr strikt gegen die Insurgenten zu verhalten, der Regierung aber alle Erleichterungen zu gewähren. Es bestätigt sich, daß Unzufriedenheit unter den Regierungstruppen vorherrscht. Sie sind bereit, Versailles und die Versammlung zu schützen, aber nicht gegen Paris zu kämpfen. Mehr als die Hälfte der aus der Gefangenschaft heimkehrenden französischen Soldaten muß entlassen werden, weil sie nicht zuverlässig sind. Andere sind des Krieges müde und nur wenige sind durchaus brauchbar. Die am 1. April fällig gewesen 500 Millionen Francs sollen in Versailles bereit liegen; aber die Zahlung wird wahrscheinlich verzögert, weil sich die Deutschen dann auf Rheims zurückziehen. Aus Furcht vor einer zweiten Belagerung flüchten Tausende von Menschen aus Paris.

Der Korrespondent der „Daily News“ in Rouen schreibt unterm 13. d., daß General Fabrice sein Hauptquartier nach St. Denis verlegt hat, um Paris näher zu sein, falls die Deutschen es nötig finden sollten, die Stadt zu okkupieren, und auch zu dem Behufe, um mit der französischen Regierung in Versailles leichter Unterhandlungen zu pflegen. In einer Unterredung, die der Korrespondent neulich mit dem General führte, sagte letzterer, daß, falls gezwungen, sich in den Streit zwischen Paris und Versailles zu mischen, er dies nur mit Bedauern thun würde. Die deutschen Offiziere und Soldaten geben viel Geld in Rouen aus und betragen sich exemplarisch gut; nichtsdestoweniger haben die Einwohner mit Ungebuld der Zeit entgegen, wo sie ihre feindlichen Gäste los werden dürften. Von Deutschland treffen täglich französische Soldaten in der Stadt ein, die aber nicht so nett und gesund wie die aus Belgien kommenden aussehen; sie flößen viel Sympathie ein.

Rheims, 20. April. Von Versailles ist folgendes vom 19. April datirte Dekret hierhergekommen. Chef der Exekutivegewalt an die Präfecten und alle Civil- und Militärbehörden. Dieses Dekret ist in allen Gemeinden anzuschlagen. Insbesondere ist diesen Morgen genommen worden. Unsere Soldaten haben sich unter der Führung des General Montaudou, welcher unter diesen Umständen allenthalben tätig ist, trotz des Feuers der Enceinte auf die Position gestürzt und sie mit außerordentlichem Ungestüm genommen. Der Feind hat ungemein große Verluste erlitten und kann unsere Fortsetzung in Courbevoie nicht mehr belästigen. So rücken wir dem Ende dieses verheerenden Widerstandes gegen das Gesetz des Landes entgegen und die Kommune, bereits von den Wählern im Stich gelassen, wird es bald auch von ihren treu geleiteten Verteidigern sein, welche zu begreifen anfangen, daß man sie betrügt und daß man unnützer Weise ihr Blut für eine Sache vergießt, die eine ebenso gottlose als verlorene ist.

Versailles, 17. April. Die „Liberté“ meldet: Die Kommune publiziert heute ein Dekret, wonach die Güter aller Abwesenden, welche als Vaterlands-Verwahrer anzusehen sind, konfiskiert werden und in Auktionen verkauft werden sollen. Die freie Ausübung des Kultus wird aufgehoben; seit Sonntag sind sämtliche Kirchen geschlossen oder besetzt.

Ein Ministerwechsel wird wahrscheinlich stattfinden: Dufaure wird vermutlich Nachfolger von Picard werden und Lefevre oder Portalis alsdann Dufaure ersetzen.

19. April. Die Regierungstruppen haben Neuilly genommen, die Föderierten zogen sich überall zurück. Der Trocadero hat das Feuer eingestellt. Barrakaden werden aufs Neue erbaut. Das Gerücht vom bevorstehenden Rückzuge Picard's wird demoralisirt.

Die Kommune droht, sich in den Besitz der in dem österreichischen Gesandtschafts-Hotel befindlichen Möbel setzen zu wollen, angeblich deshalb, weil sie der Kaiserin Eugenie gehören sollen. — „Rappel“, „Sicdele“ und „Verté“ sagen, daß Montag oder Dienstag die vollständige Auflösung der Föderierten erfolgen werden und daß eine große Erhebung in Paris zu erwarten sei.

London, 19. April. Das Gerücht, der Kaiser wolle Chislehurst verlassen, macht viel Aufsehen. Der Kaiser soll gesagt haben: Ich bezweifle es nicht, daß ich Chislehurst bald verlassen werde, aber nicht, um einen neuen Wohnsitz in England zu wählen. — Dem „Standard“ wird aus Paris vom 18. April: Die Niederlage der Föderierten bei Asnières übertrifft alle bisherigen Vermuthungen; sie besitzen keinen Zoll des rechten Seineufers. — Die Föderierten unterhalten ein heftiges Feuer von der Enceinte, Cligny und Levallois, während die Versailler Pässe,

den Trocadero, Ternes, Levallois und Cligny unaufhörlich bombardiren.

Stockholm, 20. April. Die zweite Kammer verwarf in ihrer heutigen Nachsitzung mit 106 gegen 79 Stimmen die Regierungs-Vorlage bezüglich der Reorganisation des Heeres. Der Justizminister hatte im Laufe der Diskussion angedeutet, daß die Verwerfung der Vorlage wahrscheinlich die Auflösung der Kammer nach sich ziehen werde.

Stenographische Nachrichten.

München, 20. April. Das heutige Pastoralblatt veröffentlicht die oberhirtliche Sentenz vom 17. April, gemäß welcher Döllinger der größeren Exkommunikation mit allen daran hängenden kanonischen Folgen verfallen ist. — Dasselbe Blatt veröffentlicht eine feierliche Erklärung des Probstes, Dreanens und sämtlicher Mitglieder des Metropolitankapitels, worin sie unter Anerkennung des allgemeinen vatikanischen Konzils und seiner Beschlüsse, sowie der dadurch nötig gewordenen oberhirtlichen Maßnahmen erklären, einmütig und treu zum Erzbischof zu stehen.

Das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ meldet: Der „Volksbote“, das „Vaterland“ und andere Blätter verbreiten eine Analyse eines Gespräches, bezüglich der Haltung Döllinger's, welches zwischen dem Könige und Erzbischof stattgefunden habe. Dem Erzkanzler soll hierbei vom Könige, was auch kommen möge, die vollste Zusage seines Schutzes und seiner Gnade gemacht worden sein. Gutem Vernehmen nach wird diese Darstellung jedoch von Persönlichkeiten, die dem erzbischöflichen Kreise nahe stehen, als unrichtig bezeichnet.

Stuttgart, 20. April. Das Kultusministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: In Folge der nach vorheriger Vernehmung des geheimer Rathes am 18. d. M. getroffenen Allerhöchsten Entschliessung wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Regierung den Beschlüssen des zu Rom stattgehabten vatikanischen Konzils, wie solche in den beiden dogmatischen Konstitutionen vom 24. April und 18. Juli v. J. zusammengefaßt sind, insbesondere aber dem in der letztgedachten Konstitution enthaltenen Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes keinerlei Rechtswirkung auf die staatlichen oder bürgerlichen Verhältnisse zugesetzt.

Wien, 20. April. Gestern empfing der Kaiser den General von Schweinitz, welcher sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des deutschen Kaisers überreichte.

Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten erklärt die von Wiener Blättern gebrachte Nachricht von seiner Versetzung nach Konstantinopel für unbegründet. Derselbe wird nur eine kurze Urlaubsreise nach Konstantinopel und Athen antreten und im Juni auf seinen hiesigen Posten zurückkehren.

Arnsdorf, 20. April. Der hiesige Pfarrer, Herr v. Bismarck, hat sich in Folge telegraphischer Verurteilung nach Wien begeben.

Paris, 19. April. Rodière sagt im „Mot d'ordre“, die Kommune verliere täglich mehr an Terrain, ein neuer Appell an die Wähler sei unaufschiebbar, wenn die Kommune ihre Autorität bewahren wolle.

Die „Opinion Nationale“ ist unterdrückt worden, weil sie einen Artikel brachte, in welchem es heißt: Es werden andere Generationen kommen, die Schande zu rächen, daß Paris ohne Kampf den Preußen überliefert wurde und die noch größere Schmach, daß die Pariser ohne Widerstand der Anarchie überliefert wurden.

Paris, 20. April. Ein Bericht Dombrowski vom 19. d. Nachmittags 4 Uhr 15 Min. meldet Folgendes: Nach einem blutigen Kampfe haben wir unsere Positionen wiedergewonnen. Unsere Truppen, welche auf dem linken Flügel vorgedrungen waren, haben sich eines Vorrathsmagazins des Feindes bemächtigt. Wir fanden daselbst 69 Toten mit Schindeln, Eisen und Käse. Der Kampf dauert gegenwärtig noch mit Erbitterung fort. Die feindliche Artillerie auf den Höhen von Courbevoie überschüttete uns mit Geschossen: indessen trotz der Lebhaftigkeit des Feuers führte unser rechter Flügel in diesem Augenblicke eine Bewegung aus, welche dahin abzielte, die Linientruppen, welche zu weit vorgedrungen sind, abzuschneiden. Ich brauche mindestens 2000 Mann frischer Truppen, da die feindlichen Streitkräfte sehr bedeutend sind. Ein Bericht des Delegirten für das Kriegswesen von 5½ Uhr meldet: Von Asnières und Montrouge liegen gute Nachrichten vor; der Feind ist zurückgeworfen. Dölowitz behauptet sich in Asnières am Brückenkopf und hat die Schiffsbrücke noch nicht abgebrochen lassen. Dombrowski ist durch eine starke Kolonne von Linientruppen angegriffen. Seine Vorposten wurden durch falsche Signale getäuscht und vom Feinde überrascht. Wie er indessen meldet, ist es ihm gelungen, das Geschütz rasch wieder ins Geleise zu bringen. — Berichte des Generalstabs konstatiren die Anwesenheit von feindlichen Plänkern in Croix Blanche, Thiais und Billancourt. In der Umgebung von Suresnes befindet sich eine bedeutende Anzahl der Versailler Truppen. Die Kommune hat alle Wahlen bekräftigt, welche die absolute Majorität Seitens der abgegebenen Stimmabwesenden erlangt haben. 26 Mitglieder der Kommune haben sich für 13 gegen diese Resolution ausgesprochen. Die Kommune bietet

die Vendôme-Säule zum öffentlichen Verkauf aus; dieselbe soll in 4 Theilen verkauft werden. Die Exekutivekommission hat die gegen den Kommandanten Girot verhängte Todesstrafe unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte in militärische Haft während der Dauer des Krieges umgewandelt. — „Mot d'ordre“ tadelt die Unterdrückung der vier Journale.

Versailles, 19. April. Man geht mit der Absicht um, das Parlament in eine Konstituante umzuwandeln und ferner der Nationalversammlung den Vorschlag zu machen, vom 1. Juni ab die Konstitution vom 4. September 1848 rechtskräftig zu machen. Eine Kommission soll vorher die nöthigen Abänderungen vorschlagen, welche hauptsächlich darin bestehen sollen, daß die Nationalversammlung einen Präsidenten auf die Dauer von fünf Jahren wählt, und daß das Gemeindevotum statt des Kantonsvotums eingeführt werde.

Versailles, 19. April. Man versichert, daß Poyser Quertier damit beschäftigt sei, wegen einer Anleihe von ½ Milliarde zu unterhandeln. Diese Summe soll sofort an die Deutschen gezahlt und dadurch die Berechtigung erworben werden, die Forts auf dem rechten Seine-Ufer zu besetzen. — Das Paris Journal kündigt an, daß noch in dieser Woche an die Deutschen ½ Milliarde gezahlt werden wird.

20. April. Die „Agence Havas“ meldet: In der vergangenen Nacht hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Das Feuer der Insurgenten hat fast vollständig aufgehört. In dem vorgestrigen Kampfe bei Asnières sind den Insurgenten zwei Kanonen abgenommen worden. — Marshall Canrobert ist in Versailles angekommen. — Es treffen fortwährend neue Truppen daselbst ein.

London, 20. April. Der „Times“ wird aus Paris, den 19. April telegraphirt: Ueberall erheben sich neue feste Barrakaden. Das Mailottier wurde während der ganzen Nacht von Courbevoie aus bombardirt. Der erwartete Angriff blieb aus. — Die Redakteure der Cloche und der Eclipse sind verhaftet worden. Die Kommandanten des 74. National-Bataillons wurden wegen einer Weigerung anzutreten vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt. 80 katholische Priester wurden in die Conciergerie abgeführt.

Bukarest, 20. April. Der Fürst und die Fürstin sind heute nach der Moldau abgereist. Ihre Anwesenheit daselbst ist vorläufig auf zehn Tage festgesetzt.

Provinzielles.

Stettin, 21. April. Da nun die Rückkehr einzelner Soldaten, Kranker wie Verwundeter, vom Kriegsschauplatz aufgehört hat und künftige Transporte nur noch ganze Bataillone und Truppenkörper umfassen werden, für deren Verpflegung von Staatswegen aus zu sorgen ist, so hat das Kriegsministerium in der von der General-Kommission erlassenen Rundschreiben angeordnet, die Etappenkommandos im Interesse des Eisenbahnverkehrs darauf aufmerksam zu machen, daß jetzt der Zeitpunkt als gekommen zu erachten ist, in welchem man den privaten Erfrischungs-Comités u. auf den Bahnhöfen eine Einstellung fernerer Wirksamkeit anheimgeben dürfe.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung der General-Direktion der Telegraphen findet von gestern ab der private Depeschverkehr zwischen den deutschen Telegraphenstationen in Elsaß-Lothringen und Deutschland nach Maßgabe der Tarifbestimmungen für das norddeutsche Telegraphengebiet ohne jede Zuschlagsgebühr statt. — Bezüglich des Depeschverkehrs mit den außerhalb Elsaß-Lothringens in Frankreich stehenden deutschen Truppen verbleibt es dagegen bei den bisherigen Bestimmungen.

Bezüglich der Urlaubsertheilung für Direktoren und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten sind die Direktoren bez. Rectoren der höheren Lehranstalten, wie das „Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen“ meldet, ermächtigt, bei dringenden Veranlassungen innerhalb des Schulkurses nach vorgängiger Anzeige bei dem Provinzial-Schulkollegium sich selbst auf vier, den Lehrern auf acht Tage Urlaub zu ertheilen. Für längere Zeit ist erst die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen. Wenn Lehrer in den Ferien verreisen wollen, so haben sie dem Direktor davon Anzeige zu machen; die Direktoren, bez. Rectoren sollen unter Angabe ihres Vertreters dem Provinzial-Schulkollegium ihre Abwesenheit während der Ferien im Voraus anzeigen.

Zwei Personen aus unserer Nachbarschaft Alt-Damm, der Sergeant W. Japp von der vierten schweren Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 und der Musikleiter Krause vom 1. Bataillon des 2. Grenadier-Regts. (Colberg) Nr. 9 haben für bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz, der Erstere außerdem auch das herzoglich braunschweigische Militär-Verdienstkreuz erhalten.

Wie verlautet, werden in der nächsten Zeit aus Swinemünde, Anklam u. noch ca. 13—1400 Kriegsgefangene hierher überführt.

Der Ober-Telegraphist Bloß ist von hier nach Stargard in Pomm. versetzt.

Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist: Schwamm, Maj. vom Gen.-Stabe der 3. Inf.-Div., zum großen Gen.-Stabe, v. Colbern, Maj. vom Gen.-Stabe der 1. Kav.-Div., kommandirt zur Dienstleistung beim Gen.-Stabe der 6. Kav.-Div.,

unter Entbind. von diesem Kommando, zum Gen.-Stabe der 3. Inf.-Div. versetzt, Witte, Major vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, von dem Verh. als Adjut. beim Gen.-Gouvernement in Posen entbunden und seinem Regt. als überzähliger Major aggregirt.

Demmin, 18. April. Am Sonntag den 16. d. Mts. in der Mittagsstunde brach in dem Wohnhause des Kolonisten Benning zu Loidenau bei Treptow a. T. eine Feuersbrunst aus, welche bei dem bestigen Winde sehr bald dieses Gebäude sowie eine Scheune in Asche legte, sich demnach aber auf das Nachbargrundstück des Kirchenbüchseners Karl Eggbrecht fortspaltete und dort ein Tagelöhnerhaus und einen Stall verwüstete. Nur der energischen Thätigkeit der großen Zahl der schnell zur Stelle gestellten Spritzen — es waren deren 12 — ist es zu danken, daß das Dorf vor größerem Schaden verwahrt blieb. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt Zuverlässiges noch nicht ermittelt. — Von hiesigen Einwohnern haben ferner das eiserne Kreuz erhalten: der in der Schlacht bei Gravelotte schwer verwundete Trompeter Schenk vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, der Unteroffizier vom 5. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 Strinbed (Eckhoffen des hiesigen Post-Kommissars Tielich) und endlich der Kapellmeister Scharlau im 4. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 (Sohn des Chaußee-Aufsehers Scharlau in Ugedel bei Demmin). — Der Bädner und Weber Krüger zu Bölschow hatte am 11. d. Mts. beim Fahren von Pappeln-Sträuchen das Unglück, von dem umfälligen Wagen erfasst und in einem Graben gefchleudert zu werden, bei welcher Gelegenheit er sich das rechte Bein zerbrach.

Cammin, 19. April. Wie die Jahre 1869 und 70, so fährt auch 71 fort ein nordlichtreiches zu sein. Raum war seit dem letzten Nordlicht am Freitag den 13. Abends eine halbe Woche vergangen, als wir gestern schon wieder durch ein solches von großer Ausdehnung, Dauer und Schönheit erfreut wurden. Die Luft war an dem Abend von wunderbarer Klarheit und die Hefigkeit nach Verhältniß der nächsten Zeit eine bedeutende. Mancher wohl, aufmerksam gemacht durch die Zeitungen, daß jetzt die Planeten Venus, Jupiter und Mars in einer kaum in Jahrzehnten wiederkehrenden Pracht am Himmel zu sehen sind, mag gestern gegen 8 Uhr am dem Anblick des Sternenhimmels sich ergötzt und einige Zeit darauf das noch herrlichere Schauspiel gratis genossen haben, Venus und Jupiter in eingebrochenem, ja vermehrtem Glanze durch den rothen Flammenschein des Nordlichts hindurchblicken zu sehen. Die größte Schönheit desselben entfaltete sich im Nordwesten, wo eine große Lichtgarbe bis über den Zenith aufstieg; ihr entsprach im Nordosten ein anderer, etwas kleinerer rother Schein; der ganze dazwischen liegende nördliche Himmel glänzte von zahllosen weißlichen Strahlen, die in beständigem Wechsel. Rastlos ähnelnd, vom Horizont aufschossen, um wieder zu verschwinden und anderen Platz zu machen. Ueberhaupt war dieses Nordlicht sehr wechselnd: es war bald fast erloschen und kurz darauf stand es wieder in neuem Glanze. Man konnte diesem Licht- und Farbenspiel lange zusehen, und das Gemüth des Menschen, einerseits erfreut durch die Großartigkeit solcher Himmelserscheinung, kann doch andererseits sich kaum dem entziehen, fast niedergedrückt zu werden und ängstlich zu fragen: was mag das bedeuten?

Colberg, 19. April. Nach einer hier eingegangenen amtlichen Benachrichtigung hat der Lic. Dr. Hanne, der vom hiesigen Magistrat zum Pastor der Minder-Gemeinde erwählt worden war, und am 12. d. M. ein mehrstündiges Colloquium vor dem Stettiner Konsistorium in Folge seiner Schrift „der ideale und historische Christus“ zu bestehen hatte, die Befähigung des Konsistoriums nicht erhalten. Der Magistrat als Patron ist aufgefordert worden, eine Neuwahl vorzunehmen und dem Konsistorium einen andern Kandidaten als Prediger an St. Nicolai zu präsentiren.

Schwef, 19. April. Der hiesige vaterländische Kreis-Frauen-Verein zur Pflege im Felde verwundeter Krieger hat bereits über 3700 Thle. baar vereinnahmt und durch sein rastloses Wirken sich um das Vaterland verdient gemacht. — In dem nunmehr sechzehnten Kriege hat unser Kreis 42 Tote, erstl. der an Krankheit Verstorbenen, 48 Schwer-, 86 Leichtverwundete, 11 Vermisste, zusammen also 187 Mann verloren, wovon allein 66 Mann vom 8. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61 im Kampfe gegen Garibaldi bei Dijon geblieben sind. Dies Regiment, zu dem unser Kreis den Ersatz an Mannschaften liefert, gehört jetzt zur Besatzung von Belgien; wann es und ob es wieder nach seiner Garatison Thoren zurückkehrt, ist wahrscheinlich im Kriegsministerium selbst noch nicht entschieden, gewiß aber ist, daß man in Thoren in allen Stufen der Bewohner entschieden den Wunsch hat, gerade dieses brave Regiment wieder dort zu sehen, und daß, wenn dieser Wunsch sich erfüllen sollte, sein Einzug ein glänzender und die Begrüßung eine hochfeierliche sein würde. — Die kolossalen Gebäude der hiesigen Jüden-Anstalt sind nicht mehr ausreißend, die aus allen Theilen Deutschlands, Rußlands und vielen anderen fremden Ländern herüber gebrachten Geisteskranken geräumig zu beherbergen und ist bereits ein neues Gebäude im Bau begriffen, welches auf 7000 Thaler veranschlagt ist. — In den letzten Nächten brannten

In den Dörfern Lins, Gadi, Dsche, Sibsan, Przeslow und Syprowsk Bohngelände nieder. Bei einem am letzten Donnerstag in Benglarke stattgehabten Brande haben leider auch zwei Menschen das Leben verloren, ein siebenjähriger Knabe und ein sechsjähriges Kind, welche nicht mehr gerettet werden konnten und huchstäblich mit verbrannten. — Die Köpfe Theater-Gesellschaft hat nunmehr die letzte Vorstellung gegeben. Während ihres dreimonatlichen Hierseins hatte dieselbe ungemein viel Kasse und Wajersnuth eine befriedigende Einnahme. Die Gesellschaft geht von hier nach Inowracław. — Die zur Bahne einberufenen Kreisrichter Huth und Stollert werden in den nächsten Tagen hier erwartet und sind deren Stellvertreter, Gerichts-Äffessoren Joseph und Wohlgenuth, bereits als Kreisrichter, ersterer nach Straßburg, letzterer nach Serburg versetzt. — Im Freitag und gestern Abends nach 8 Uhr wurde hier am nördlichen Horizonte ein prächtiges Nordlicht gesehen, welches bis nach 10 Uhr anhielt.

Landwirthschaftliches.

Stettin, 20. April. In der gestrigen Extra-Sitzung des Stettiner Zweig-Vereins der pommerischen ökonomischen Gesellschaft wurde zunächst in die fernere Veranlassung der Angelegenheit wegen Bildung eines landwirthschaftlichen Kreditvereins eingetreten. Das bekanntlich vom Herrn v. Ramin-Schmagerow angeregte Projekt wurde wiederholt als besonders wichtig anerkannt, und zur Ausarbeitung eines Geschäftsplanes für den zu gründenden Verein eine Kommission aus den Herren v. Ramin, G. A. Toepffer, Carl Aelt, Balow-Wilhelmshof und Schmel-Duchow gebildet. — Nach einigen

Mittheilungen des Herrn v. Ramin über fabrikmäßige Wollwäße und nachdem beschlossen worden, die Erörterung der Frage: „Wie rentirt Rindviehhaltung im Verhältniß zur Schafhaltung?“ bis zur ersten Herbstsitzung zu vertagen, hielt der Herr Hauptmann Sievert einen längeren, durch eine Menge von Zahlen unterstützten Vortrag über „die nützlichste Verwendung der Milch ohne direkten Milchverkauf.“ Redner bezeichnete namentlich für Oegenden mit schwierigen Absatzverhältnissen als die beste Art der Verwendung der Milch die Käsebereitung und sprach seine Ansicht dahin aus, daß die Errichtung von Käseereien auch in Pommern für die Landwirthschaft äußerst rentable sein würde. Schließlich erklärte sich Herr Sievert in Folge Einladung des Herrn Nicolai bereit, auf dem Gute Hohenfelchow eine Probe der Fabrikation von Schweizerkäse abzugeben und soll dem Vereine über den Ausfall dieser Probe später Mittheilung gemacht werden. — Die diesjährige Fohlenschau soll in Lantow am 1. Juni, in Möhringen am 8. Juni stattfinden.

Vermischtes.

— Vor etwa einem halben Jahre machte ein Berliner Handlungshaus brieflich eine Bestellung an ein Handlungshaus in Magdeburg. Den Brief unterschrieb der Chef des Hauses selbst, welcher seinen Namen nicht dicht unter das den Brief schließende „Hochachtungsvoll“ setzte, sondern tiefer, so daß ein handbreiter unausgefüllter Raum zwischen der Unterschrift und dem erwähnten Worte blieb. Dieser Brief kam in die Hände eines unreellen Buchhalters der Magdeburger Handlung. Derselbe unterschlug das Schreiben und fabrizirte aus demselben einen mit der

Unterschrift des Berliner versehenen Wechsel über 15,000 Thaler, präsentirte denselben der Bankstalle in Magdeburg und erhielt auch ohne Weiteres das Geld, da der Name des Berliner Hauses ein sehr angesehener ist. Einige Tage darauf war er aus Magdeburg verschwunden. Niemand ahnte, weshalb er sich heimlich entfernt hatte, und es trat daher auch keine Verfolgung des schlaun Verbrechers ein. Als etwa vier Wochen später der Wechsel in Berlin zur Zahlung präsentirt wurde, gerieth der Acceptant und sein Haus natürlich in die größte Aufregung. Niemand konnte sich die Existenz dieses Wechsels erklären, der doch unweifelhaft die Unterschrift des Chefs des Hauses trug. Um wenigstens einige Zeit Behufs Aufklärung der Sachlage zu gewinnen, wurde zunächst die Zahlung des Wechsels verweigert, nicht kam jedoch damals nicht in die Sache; denn Niemand dachte daran, daß der Wechsel im Zusammenhange mit der nicht ausgeführten Bestellung nach Magdeburg stehen könne, und so mußten denn, auf angestellte Klage, die 15,000 Thaler bezahlt werden. Vor einigen Tagen erhielt der betrogene Kaufmann jedoch volle Aufklärung. Der Fälscher selbst theilte ihm nämlich Schreibens den Sachverhalt mit, „damit er sich nicht länger den Kopf wegen des Wechsels zerbrechen.“ Ueber seinen jetzigen Aufenthalt und Namen hat der Verbrecher in dem Briefe vollständiges Stillschweigen beobachtet.

— (Ein kosmopolitischer Ehemann.) In Mobile heirathete neulich ein Mann seine siebente Frau, eine Amerikanerin. Seine verstorbenen sechs Gattinnen gehörten alle verschiedenen Nationalitäten an: seine erste Frau war eine Deutsche, seine zweite eine Französin,

die dritte eine Engländerin, die vierte eine Holländerin, die fünfte eine Irländerin und die sechste eine Amerikanerin.

Wetter-Berichte.

Stettin, 20. April. Wetter trübe. Wind SO. Barometer 27" 10". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 12° R.

Au der Börse.

Weizen sehr flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer inländ. 56—60 R., besserer 60 bis 72 R., feiner 72—77 R., weißer und weißunter 77 bis 80 R., per Frühjahr 78 1/2, 78 R. bez., per Mai-Juni 78, 77 1/2 R. bez., per Juni-Juli 78 1/2, 78 R. bez., per Juli-August 79, 78 R. bez., per August-Septbr. 78 R. bez., per Septbr.-Oktober 76 R. bez.

Roggen sehr flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48—51 R., per Frühjahr 50 1/2, 50 R. bez., per Mai-Juni 51, 50 1/2 R. bez., per Juni-Juli 52 1/2, 51 1/2 R. bez., per Juli u. Juli-August 52 1/2, 52 R. bez., per Septbr.-Oktober 52 R. bez.

Gerste flau, loco per 2000 Pfd. 45 bis 50 R. nach Qualität.

Safer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 48 1/2 R., per Frühjahr 48 1/2 R. bez.

Erbsen flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—49 R., Koch- 50—50 1/2 R., per Frühjahr Futter- 50 1/2 R. bez.

Winterrapsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 108 1/2, 108 R. bez., 108 R. bez.

Hafer etwas fester, loco per 200 Pfd. 26 R. bez., per April-Mai 25 1/2, 1/4 R. bez., Mai-Juni 25, 25 1/2 R. bez., September-Oktober 24 1/2, 25 R. bez. u. Ob.

Spiritus fest, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 1/2, 16 R. bez., Frühjahr 16 1/2, 16 R. bez., Mai-Juni 16 1/2, 16 R. bez., Juli-August 17 1/2, 17 R. bez. u. Ob., August-September 17 1/2, 17 R. bez. u. Ob.

Angemeldet: 100 Wpl. Weizen.

Regulirungs-Breise: Weizen 78 1/2 R., Roggen 50 1/2 R., Hafer 25 1/2 R., Spiritus 16 1/2 R.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Wutsdorff mit Herrn Dr. Ab. Krause (Stettin).

Gestorben: Steiner-Auffesser J. Ballowsky (Stettin). — Herr Th. Barte (Stettin). — Herr E. Michaels (Grabow). — Frau Caroline Beyers geb. Groß (Stettin).

Kirchliches.

Aus Sonntag, den 23. April merken in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.

(Antrittspredigt).

Zuvor die Einführung durch Herrn Konsistorialrath Dr. Rüper.

Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.

Herr Candidat Sternberg um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.

(Einführung).

Herr Candidat Ebert um 2 Uhr.

Herr Candidat Nepp um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Prediger Wolfram um 9 Uhr.

Herr Pastor Teschenhoff 10 1/2 Uhr.

Herr Candidat Müller um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonntag um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.

Herr Candidat Bera: ard um 2 Uhr.

Die Beicht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Pfundheller um 9 Uhr.

Herr Candidat Dietrich um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonntag um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

In der St. Luciae-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Herr Prediger Friedländer um 8 Uhr.

Neu-Tornei im Beethsaale.

Um 4 1/2 Uhr Vorlesung.

Neu-Tornei in Bethanien.

Herr Pastor Bramesfeld am 10 Uhr.

Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Herr Superintendent Gaeper um 10 1/2 Uhr.

In Bülchow:

Feiertagsdienst um 10 Uhr.

Evangelische Kirche in der Neustadt.

Vorm. 9 u. Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Döberecht

Termine vom 24. bis incl. 29. April.

In Substitutionsfällen.

25. R.-Ger. Comm. Gollnow. Grundstück Nr. 46 und 48 zu Fadenwalde des Eigentümers Joh. Carl Fr. Sternke.

25. R.-Ger. Deput. Tzwinmünde. Rasthof Nr. 5 in Gersowald des Kesslers Carl. Fr. Witt.

25. R.-Ger. Comm. Regenwalde. Gartengrundstück Nr. 487 daselbst des Schieferdecker Ester'schen Eheleute.

25. R.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 38 (früher 37b) in Bredow der Arbeiter Pannengarten'schen Eheleute.

27. R.-Ger. Comm. Garg a. D. Ackerplan Nr. 125 in Mittelstede daselbst des Bürgers Ernst Fr. Egg.

27. R.-Ger. Rangard. Grundstück Nr. 9b in Daber des Schmiedemeisters Carl Mün.

29. R.-Ger. Deput. Pyritz. Das 1/2 lichte Wohnhaus Nr. 64 des Bäckermeisters Mart. Fr. Leopold Pantzin.

29. R.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 210 und 212 daselbst des Bäckermeisters Heinrich Reimert.

In Konkursfällen.

24. R.-Ger. Deput. Pajewall. Echter Termin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Friedrich Cornelius daselbst.

25. R.-Ger. Stettin. Schlußtermin für die zweite Inventur im Konk. über den Nachlaß des hier verstorbenen Tabaks- und Cigarrenhändlers Puchendorff.

Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gefertigt

Elisabethstr. 5b. Vergüt. 2 R. Wondt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn Auktions-Anzeige.

Am Montag, den 24. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf unserem Stet. iner Bahnhofe zu Berlin gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 1 1/4 Etr. alte 23 psdige. Schienen, 1890 Etr. - 21 psdige. do. 140 Etr. - 18 1/2 psdige. do. 12 Etr. - 15 psdige. do. 9 Etr. Schienenlaken, 35 Etr. altes Gußeisen, 20 Etr. altes Schmiedeeisen, 5 Etr. alte Eisenbolzen mit Muttern, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 15. April 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorf. Zenke. Stein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn Auktions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 26. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 880 Etr. alte 23 psdige. Schienen, 27 Etr. - 18 1/2 psdige. Schienen, 119 Etr. - Schienenlaken, 52 Etr. - Eisenbolzen mit Muttern, 20 Etr. - Unterlagplatten, 190 Etr. - eiserne Radreifen, 90 Etr. - Gußstahl-Radreifen, 200 Etr. Eisenblechpähne, 75 Etr. Stahlblechpähne, 57 Etr. unverbranntes Gußeisen, 17 Etr. alte gusseiserne Kesselpfähne, 68 Etr. Schmiedeeisen.

12 Stück portative Wasser-Apparate nach Morse-System, Gußstahlbroden, Rothgußpähne, Morsepapier, Kupfer- und Zinkstücke, altes Kanwerf, Zengasfalle, Glasbroden, sowie eine Menge unbrauchbarer Geräthe und Unterstücken wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 15. April 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorf. Zenke. Stein.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5 Güterzug-Lokomotiven nebst Tendern Ansehungs- und Reparaturkosten soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Central-Bureau hier einzusehen, auch von dem Bureau-Vorsteher, Rechnungsrath Meyer, gegen Erstattung der Kopialien, zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Lokomotiven“ bis zu dem am 2. Mai cr., Vormittags 11 Uhr in unserm Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, portofrei an uns einzuliefern.

Münster, den 15. April 1871.

Königliche Direction

der Westfälischen Eisenbahn.

A. Gaedke,

Breitestraße 41—42, vis-a-vis Hotel du Nord,

empfiehlt seine Schneiderei für Civil u. Militair und den Herren Officieren und Beamten zur besonderen Beachtung, daß durch Anstellung eines, im Militairfache ausgezeichneten Werksführers, des Schneidemeisters Herr W. Paske aus dem Hause des Herrn Robrecht, Berlin, in Stettin bereits rühmlichst bekannt durch Arbeiten, die auf den Ausstellungen hier wie in Coblenz seiner Zeit mit Preismedaille decorirt wurden, auch in diesem Fache allen Anforderungen genügt werden.

Außerdem ist es, wie bekannt, mein Bestreben, durch Reellität, solide Preise und eleganteste Arbeit geschenktes Vertrauen zu rechtfertigen.

Mein Lager sämmtlicher Militair-Effecten, als Waffen, Kopfbedeckungen, Treppen, Orden und Ordensbänder, Regenröcke aller Art u. s. w. halte bestens empfohlen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Königsstraße 145 — Betreits über Hundert geheilt.

Sonntag, den 23. April 1871,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Saale

des neuen Militair-Casino:

Musikalische Matinée,

zum Besten der Familien der Stamm-Untersoffiziere und Mannschaften der Stettiner Garnison, unter gefälliger Mitwirkung d. s. Fräulein Wilde, der Herren Richter, Seidel, Dr. Krause, der vereinigten Stettiner Liedertafel und des Garnison-Musikkorps.

Programm.

- 1) Jubel-Ouvertüre Weber.
- 2) Bass-Solo mit Chor: O Isis und Osiris Mozart.
- 3) Barcarolle's Erwachen, (Gebiet von E. R.) Ballade für eine Tenorsstimme Dr. Krause.
- 4) Romantische F-dur für Violine Beethoven.
- 5) 2 Lieder für Sopran:
a. Dies und Das R. Franz.
b. Frühling und Liebe Sieber.
- 6) La Vello Grisellidis Improvisata über ein franz. Volkslied f. 2 Flügel Reinecke.
- 7) Männerchor: des Kirchlein C. Becker.
- 8) 2 Lieder für Tenor
a. An Rose Gurschmann.
b. Im Frühling Fesca.
- 9) Duett aus den Engenotten (Valentine Marcel) Meyerbeer.
- 10) Concert pathétique für 2 Flügel Liszt.
- 11) Kaiserlied, Ged. von Paul für Männerchor mit Tenor- und Bassstimme Köstlich.

Billets à 15 Sgr. sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren E. Simon, H. Dannenberg und Prütz & Mauri.

Raffenspreis 20. Sgr.

Die 6 klein'schen Concertflügel sind aus dem Pianofortemagazin des Hofsestaurants Herrn G. Wolfenhaner.

Stettiner Walzmühle.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft findet

am Montag, den 24. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtssale, der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Aktionäre (Commantisten) hiermit einladen.

Tagesordnung.

Vorlage des Abschlusses pro 1870. Beschlußfassung über die zu verteilende Dividende. Neuwahl einiger Comité-Mitglieder.

Das Comité der Stettiner Walzmühle Grawitz, Bon. Karow, Kolbe.

Rahm.

Lotterie-Loose

zur 4. Klasse 143. Lotterie in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311

Ziegelei-Verkauf.

Eine auf 20 Morgen gutem Acker erbaute, mit unerschöpflichen Ziegeleien zu versehen und rothen Ziegeln versehenen Ziegelei, welche am Ausflusse eines schiffbaren Flusses in die Weichsel, 1/2 Meile von einer Kreisstadt belegen ist, soll Umstände halber verkauft werden.

Auf der Ziegelei sind 2 überwölbte und ein überdachter Ofen mit den erforderlichen Schuppen und Geräthen, sowie sonst nöthigen Utensilien vorhanden.

In dem Hause des Zieglers ist ein Zimmer für den Eigentümer reservirt.

Neben dem Ziegeleihause ist ein Viehstall vorhanden und zum Betriebe der Landwirtschaft eine Scheune.

Der größte Ofen ist mit Kosten versehen, behufs Brennen mit Steinkohlen.

Alle drei Ofen liefern zusammen in einem Brande circa 120,000 Stück Material.

Gierig Reflektanten wollen sich gefälligst unter der Adresse **G. W. N. & G. E.** an die Redaktion d. Blattes wenden.

Ein Gut

an der von Neustettin nach Hammerstein führenden Chaussee gelegen, ca. 300 Morgen Areal, wovon ungefähr 235 Morgen Acker, 25 Morgen Wiesen und Forstlich, das übrige Seehaus, ist für den höchsten billigen Kaufpreis von 6500 \mathcal{M} mit 2000 \mathcal{M} Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Gut eignet sich auch zur Parzellirung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rentier **Aug. Neitzke** in Neustettin.

Ein Grundstück in der besten Gegend Gränzhofs, soll Familienverhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen billig verkauft werden. Es eignet sich vortreflich zu Sommerwohnungen und hat einen mit ca. 200 Ertragbaren Obstbäumen enthaltenden Garten, worin sich noch circa 20 Spargel-Beete befinden.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verlag von **F. Henschel**, Berlin.
Seben traf in den hiesigen Buchhandlungen ein:
Protestantische Vorträge Bd. II.
Heft 6: Symphonie **H. Ziegler**: Paulus der Apostel und Jesus der Christ.
Heft 7:

Archidiaconus Schiffmann:

Ueber evangel. Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben, a. Heft 5.

Prof. **Dr. Baumgarten**: Der deutsche Protestantismus, ein heiliges Pavier im neuen deutschen Reich 15.

Frische

Stralsunder Bratheringe,

echte Christiania Anchovis,

echten weißen und grünen

Schweizer, echt Holländ.

und Limburger, sowie

□ Sahnenkäse

empfehlen und empfehlen

Carl Stocken Nachf.,

gr. Eastable 53.

Grabdenkmäler

entsteht in großer Auswahl

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,

Paradeplatz 3,

gegenüber der Hauptwache.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein

Arznei- oder Heilmittel.

Dr. Koch's

Mannbarkeits-Substanz

(in Flaschen zu 1, 1 1/2, und 1 1/2 \mathcal{M})

Nur durch, unter Zusage

strengster Discretion, zu beziehen durch

Dr. Koch, Berlin, Belle-Alliancestr. No. 4.

Atteft.

Was **J. v. Viebig's Nahrung** (künstlicher Eßzack der Mutter-Milch) für Kinder, schwächliche Personen und Genußende ist, das ist

Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz (rationale Ergänzung der Zeugungsstoffe) für Schwächlinge, Impotente und hypochondrische Reforvalescenten ohne Unterschied des Geschlechts

und des Alters; daher ist Allen, welche an Geschlechtschwäche und den Folgen der Selbstbefleckung oder Ansteckung, sowie an Mangel, Weißfluss und Unfruchtbarkeit leiden, den weitaus wichtigsten Gebrauch von **Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz** hier zu empfehlen.

Berlin, im September 1868.

Dr. Helms,

prof. Arzt.

*) Bereits über Tausend gekostet.

Haus- und Küchengeräthe!

Wirtschafts-Artikel jeder Art.

Musterküche.

Grosze permanente

Ausstellung

zu Jedermanns freier

Ansicht.

A. Toepfer,

Hoflieferant.

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Long-Shawls und Tücher

jeder Art in den neuesten Dessins empfing und empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen.

E. Aren, Breitestr. 33.

Schwarzen Sammet

zu Paletots, in den reellsten Fabrikaten, empfehle billigt.

E. Aren, Breitestraße 33.

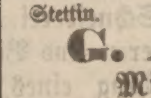
Kriegs-

Verkäufte halber konnten wir große Partien feinste Havana-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billig zu verkaufen: Hochfeine Bistlar-Havana El Negro, a. 16, unsere allgemein beliebte Hochfeine Bistlar-Havana Kronen Regalia, a. 20, Extrafeine Havana La Perla, a. 24, Extrafeine Havana Flor Imperiales, a. 28, pro Rille. — Diese Marken sind durchgehends von feinsten Qualität und Aroma, schöner Facon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. — Dieselben kommen importirt Havana an Qualität gleich, während selbst 50-80 \mathcal{M} , unsere nur 16-28 \mathcal{M} kosten. Probiret! a. 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen, oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp., Cigarren- und Cigarettenfabrik, Ketzsch, Königsplatz-Ed. —
Türkische Cigaretten Nr. 12 a. 1. — R. 6 a. 1. 15 \mathcal{M} . — Nr. 5 a. 1. 2. — Nr. 3 a. 1. 3. — für 250 Stück.



Bis zum Schluß der 14 vollen Ziehungstage andauern den Preuss. Lotterie, an deren jeden Tage 2000 Gewinne gezogen werden, habe ich Antheile in allen Abschnitten von 1 Thlr. ab abzulassen. Gewinn-Loose werden in Zahlung genommen.



G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11-12.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. Königl. preussischer Klassen-Lotterie ist 1 Hauptgewinn von 50,000 \mathcal{M} auf Nr. 78,209. 3 Hauptgewinne von 10,000 \mathcal{M} auf Nr. 44,240, 61,254 und 70,992. 5 Gewinne von 5000 \mathcal{M} auf Nr. 4076, 15,056, 31,406, 45,939 und 52,384. 7 Gewinne von 2000 \mathcal{M} auf Nr. 11,568, 20,534, 54,805, 65,640, 65,845, 87,666 und 90,982.

38 Gewinne von 1000 \mathcal{M} auf Nr. 180, 1567, 4593, 6233, 7815, 18,263, 18,463, 20,685, 21,335, 21,976, 22,766, 25,983, 29,728, 33,743, 38,347, 40,149, 41,179, 41,547, 43,449, 51,281, 55,460, 55,679, 56,260, 58,346, 58,629, 59,005, 59,587, 60,846, 61,302, 72,819, 75,270, 78,164, 78,665, 81,360, 86,499, 88,879, 90,379 und 93,081.

60 Gewinne von 500 \mathcal{M} auf Nr. 150, 2329, 3975, 4408, 8508, 9384, 10,592, 12,739, 12,891, 13,710, 14,486, 15,991, 18,861, 19,343, 18,750, 20,397, 20,474, 22,492, 26,070, 28,610, 31,124, 32,372, 32,623, 32,845, 34,417, 34,722, 36,112, 39,443, 40,076, 41,448, 44,347, 45,857, 47,347, 47,463, 47,725, 48,295, 48,912, 49,061, 49,562, 52,536, 54,186, 54,207, 58,249, 61,726, 62,067, 62,953, 66,558, 68,992, 70,384, 70,617, 71,056, 74,997, 75,824, 78,784, 79,682, 84,548, 84,740, 88,799, 90,551 und 91,653.

65 Gewinne von 200 \mathcal{M} auf Nr. 502, 1077, 2408, 11,434, 14,597, 15,385, 16,317, 17,031, 17,948, 20,255, 22,594, 26,314, 26,366, 28,282, 28,604, 32,190, 34,950, 36,110, 36,813, 39,186, 39,832, 40,567, 44,324, 44,866, 45,243, 45,708, 48,374, 48,678, 48,869, 52,597, 52,674, 54,739, 55,521, 56,495, 56,750, 57,594, 58,968, 59,740, 61,666, 61,808, 66,735, 66,976, 67,246, 67,642, 68,326, 70,529, 71,330, 71,738, 71,745, 72,822, 74,175, 76,500, 78,959, 80,065, 81,151, 82,323, 84,500, 84,508, 86,133, 89,623, 89,930, 90,343, 93,489, 93,521 und 94,095.

Berlin, den 20. April 1871.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 20. April 1871 gezogenen Gewinne

unter 200 Thlr.

143. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 \mathcal{M} gewonnen.

5 125 45 410 (100) 27 69 543 97 616 64 709

826 35 (100) 77 976

1049 61 71 108 10 95 206 (100) 15 (100) 35 371

89 406 26 39 534 63 602 14 715 92 819 75

95 915 38 46

2072 (100) 112 55 277 84 813 (100) 16 89 431

34 66 89 508 22 618 44 77 705 903 (100) 21

28 48

3145 52 78 79 215 37 58 73 96 316 669 724

31 857 85

4073 120 218 55 59 90 314 (100) 65 441 502

(100) 41 55 686 75 829 35 54

5033 (100) 46 47 84 90 115 322 422 26 38 506

38 59 626 34 42 713 (100) 92 99 (100) 812

965

6145 69 80 232 34 347 426 55 501 37 638

(100) 866

7033 99 106 64 (100) 77 202 356 420 42 524

897

8063 110 215 53 63 312 81 587 614 39 78 96

722 23 25 (100) 39 41 86 810 26 911 24 26 29

(100) 88 97

9024 26 32 108 42 67 256 58 62 69 307 43 67

406 553 63 67 625 730 803 9 61 93

10005 76 170 79 85 (100) 252 79 401 32 535

99 607 28 78 767 804 26 918

11032 58 124 (100) 92 218 50 400 (100) 62 81

514 84 707 20 28 31 84 331 75 931 76

12083 (100) 307 531 32 600 85 89 97 812 30

40 43 47 906 34 61

13003 32 50 58 64 71 112 (100) 60 218 70 315

50 70 431 39 61 73 726 75 842 46 964 92

14013 49 199 246 83 331 83 535 635 (100)

761 91 915 20

15044 110 12 34 40 45 78 401 72 75 (100)

611 40 844 81 99 941 66

16003 106 8 79 200 20 21 40 368 75 427 (100)

62 93 98 581 613 (100) 717 52 831 905 11

17032 40 45 166 71 95 266 377 94 579 629

46 47 800 14 49 63 77 88 934

18006 15 39 65 101 10 26 48 258 93 95 322 (100)

98 425 56 90 701 5 54 66 804 53 93 978

19098 114 46 47 65 79 206 (100) 379 86 91 437

49 53 79 581 60 72 603 74 79 731 54 73 808

11 21 56 69

20033 47 49 116 47 301 94 95 400 83 501 56

776 89 93 890 955

21005 16 93 100 91 247 57 428 39 73 96 529

687 807 9 83 971

22000 37 43 72 116 85 90 208 67 332 90 519

26 46 51 59 92 682 90 (100) 97 721 55 68 71

(100) 904

23115 20 52 69 207 59 421 (100) 31 88 95 588

89 90 (100) 96 668 96 743 69 70 87 803 51

(100)

24007 10 41 44 45 133 201 31 85 (100) 308 68

80 444 87 505 82 34 68 83 91 627 84 (100)

757 806 61 62 (100) 965 77

25076 135 262 300 (100) 452 65 503 14 686

731 64 803 30 80 92 966 80

26087 114 28 82 323 (100) 88 492 (100) 98

586 611 20 723 84 844 901 4 69 71

27039 50 85 120 29 52 69 84 216 (100) 66 68

373 595 674 730 61 65 87 819 24 94 907 76

28016 152 270 510 58 82 692 765 813 24

(100) 932 48 59 (100) 80 94

29107 51 66 (100) 87 200 34 331 519 (100) 63

96 (100) 738 98 853 (100) 936

30093 160 70 91 234 533 (100) 53 59 70 684

779 826 (100) 46 938 51

31034 101 69 74 200 20 60 63 (100) 73 333

(100) 95 467 (100) 82 540 63 75 81 853 (100)

975

32037 53 57 161 93 281 98 263 91 406 47 77

79 534 663 99 765 74 92 801 57 900 60

33012 17 30 67 83 122 38 43 65 218 58 70 312

426 84 528 694 725 56 (100) 67 883 964

34045 72 148 81 96 202 3 75 319 33 36 412

14 58 542 90 656 80 762 808 31 76 923 30

46 89

35029 86 102 (100) 329 79 96 443 550 629

41 59 712 23 811 53 963

36001 37 65 96 163 244 46 84 94 508 636 40

73 (100) 91 742 68 817 36 55 89 918 25

37011 106 210 254 525 669 713 88 896

992

38287 329 31 39 421 54 98 699 812 23 (100)

25 77 995 (100)

39011 46 (100) 167 95 485 511 28 31 95 635

78 (100) 87 819 48

40016 20 42 102 21 228 31 68 301 433 41

535 95 624 50 738 811 910 60 66 83

41078 102 26 29 (100) 87 247 317 25 86 (100)

92 421 48 505 34 62 77 680 82 723 24 61

856 91 901 53